



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

II. Vorzüge der bibl. Geschichte des alten und neuen Testaments für
kath. Volksschulen mit 112 Abbildungen von J. Schuster

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

II. Die biblische Geschichte.

§. 177. I. Nothwendigkeit und Wichtigkeit eines brauchbaren Leitfadens für den biblischen Geschichtsunterricht in den Volksschulen.

Daß in der Schule ein Leitfaden für den biblischen Geschichtsunterricht vorhanden sein muß, ist eine ausgemachte Sache. — Hier handelt es sich hauptsächlich nur um die Nothwendigkeit und Wichtigkeit eines allseitig brauchbaren Leitfadens.

So gewiß es ist, daß ein ganz oder theilweise unzweckmäßiger Katechismus für die richtige Ertheilung des Religionsunterrichtes den größten Nachtheil, ein zweckmäßiger dagegen den größten Vortheil bringt: ebenso gewiß ist es, daß man auch mit dem besten Katechismus seinen Zweck nur einseitig erreicht, wenn ihm nicht eine brauchbare biblische Geschichte zur Seite steht.

Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit eines guten Leitfadens für Ertheilung des biblischen Geschichtsunterrichtes leuchtet ein, wenn man Folgendes überlegt:

1. Durch einen guten biblischen Geschichtsunterricht wird dem Verständnisse des Katechismus wesentlich vorgearbeitet.

2. Durch ihn gewinnen die Kinder erst die rechte Freude am Religionsunterrichte, indem derselbe am meisten geeignet ist, auf ihr Gemüth zu wirken.

3. Ueberhaupt bildet der Unterricht in der biblischen Geschichte die Grundlage und Stütze des Katechismusunterrichtes.

4. Diese Grundlage und Stütze darf keine einseitige, sie muß eine möglichst feste und darum allseitige sein. Es soll nämlich der ganze biblische Stoff behandelt werden, den der Katechismus zu seiner Begründung verlangt.

5. Dieser reichhaltige Stoff muß in einer festgesetzten, ziemlich kurzen Zeit gelehrt, verstanden und auswendig gelernt werden.

Alle diese durchaus wichtigen Anforderungen lassen sich nur erfüllen, wenn der Schule eine brauchbare biblische Geschichte zu Gebote steht.

§. 178. II. Vorzüge der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments für katholische Volksschulen mit 112 Abbildungen und einer Karte von Dr. J. Schuster¹⁾.

Von einem Lehrbuche muß verlangt werden, daß es dem Zwecke des Unterrichtes in jeder Beziehung entspricht.

1) Freiburg. Herder'sche Verlagsbuchhandlung.

Der Unterricht in der biblischen Geschichte bezweckt bei den Kindern erstens die Erkenntniß der Geschichte der göttlichen Offenbarungen und die Einführung in den geschichtlichen Zusammenhang derselben.

Das Kind soll darin die Geschichte der Grundlegung, Vorbereitung und Verwirklichung des Reiches Gottes, somit den Plan Gottes mit der Menschheit als ein Ganzes erkennen.

Er bezweckt zweitens vorzugsweise die Begründung des Katechismusunterrichtes für alle Kinder und jede Altersstufe.

Dieser Zweck wird erreicht, indem er das Material zur Einführung in das Verständniß der religiösen Wahrheiten liefert.

Er bezweckt drittens die Belebung des Katechismusunterrichtes.

Durch richtige Behandlung des biblischen Stoffes und Verbindung desselben mit dem Katechismusstoffe kann erst recht auf Herz und Willen der Kinder eingewirkt werden.

Allem Dem entspricht die biblische Geschichte von Schuster sowohl

1. bezüglich ihres Stoffes, als auch

2. bezüglich ihrer Form.

I. Bezüglich des Stoffes.

Was den Umfang des Stoffes in diesem Leitfaden betrifft, so ist derselbe bei möglichster Kürze so vollständig, wie ihn die Schule für alle Schulverhältnisse und Altersklassen verlangt.

Alle zur Begründung des Katechismusunterrichtes unbedingt und bedingt nothwendigen Erzählungen finden sich in demselben vor. Außerdem sind noch eine Anzahl anderer Geschichten für die Erwachsenen aufgenommen.

Was die Einrichtung und Vertheilung des Stoffes anbelangt, so ist auf die ungünstigsten und auf die günstigsten Schulverhältnisse, sowie auch durch Zeichen vor allen Absätzen, welche ganz denen im Katechismus conform sind, auf die verschiedenen Abtheilungen Rücksicht genommen.

Bei dieser Einrichtung kann der biblische Geschichtsunterricht ganz so erteilt werden, wie der Katechismusunterricht. Diese Einheit in beiden Unterrichtsgegenständen ist sicher nicht ohne wesentlichen Einfluß auf den Erfolg in denselben.

Was den geschichtlichen Zusammenhang anbelangt, so ist derselbe durch die ganze Geschichte hindurch auf eine sehr gelungene Weise stets gewahrt und in den Ueberschriften der einzelnen Geschichten, der kleineren und größeren Abschnitte und Zeiträume übersichtlich und klar vor Augen geführt. Der innere oder engere Zusammen-

hang der einzelnen Geschichten untereinander ist sehr gut hergestellt durch Anknüpfung jeder folgenden Thatsache an die vorausgehende.

Selbst die Ausscheidungen für die Kinder von 8 bis 10 Jahren stehen mit einander in einem innigen Zusammenhange. Da aber diese Abschnitte durch alle folgende Abtheilungen repetirt werden, so bleibt derselbe stets unverkümmert.

2. Bezüglich der Form.

Bezüglich der Form ist in diesem Leitfaden alle Rücksicht genommen

a) auf den Katechismus und

b) auf die Eigenthümlichkeiten der Kinder vom verschiedensten Alter.

a. Mit Rücksicht auf den Katechismus sind alle in demselben citirten Bibelstellen, welche auch im Leitfaden vorkommen, wortgetreu wiedergegeben.

Dies hat den Vortheil, daß die Kinder nicht eine und dieselbe Sache in verschiedenen Ausdrücken lernen müssen und dadurch verwirrt werden.

b. Mit Rücksicht auf die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Kinder.

Zur besseren Beurtheilung müssen wir hier auf zwei Ansichten näher eingehen: In früherer Zeit war es maßgebende Ansicht, daß man vom Bibeltexte durchgehends absehen und durch freiere Umschreibungen und Schilderungen die biblischen Wahrheiten und Thatsachen dem Kinde zugänglich machen müsse. Dabei berücksichtigte man fast einzig nur die kindliche Anschauungs-, Darstellungs- und Sprechweise und vernachlässigte das Dogma, sowie überhaupt den Ernst und die Würde des Gegenstandes.

Die Nachteile einer biblischen Geschichte in dieser Richtung bewirkten in den zwei letzten Jahrzehnten einen Umschlag und führten gerade zu entgegengesetzter Richtung. Man stellte an eine biblische Geschichte das Verlangen, daß ihre Form nicht zu sentimental, nicht zu sehr kindlich, nicht in umschreibenden, sinnlichen Ausdrücken gewählt sei, sondern, möglichst ohne Zuthat, dem Bibeltexte ganz entspreche, oder doch ziemlich nahe komme. Man ging dabei von der Meinung aus, die Bibel sei so einfach geschrieben, daß ihre Sprache selbst den Kindern verständlich sei und zusagen müsse. Wie sehr sich aber die Vertreter dieser Meinung täuschten, geht daraus hervor, daß sogar Erwachsenen das Verständniß des Bibeltextes schwer fällt; daß ferner in Schulen, wo solche biblische Geschichten eingeführt sind, selbst die Kinder von 10—14 Jahren mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, daß der Unterricht, der am meisten anregen müßte, für sie, wie für den Lehrer zur Qual wird, die Kinder von 8—10 Jahren aber fast ganz leer ausgehen¹⁾. Es ist darum ein Hauptvorteil der biblischen Geschichte

1) Dr. W. J. G. Curtmann sagt in dem Vorworte zu seinen biblischen Geschichten darüber:

„Die Art von Bearbeitungen, welche sich eng an die Schrift selbst und namentlich an die lutherische Uebersetzung anschließen, sind zu unverständlich in der Form. Kleine Kinder fassen dergleichen noch nicht. Es ist nach allen meinen Er-

von Schuster, daß der zuerst erwähnte, sowie dieser letztere noch größere Fehler in ihr sorgfältig vermieden sind.

Die biblische Geschichte von Schuster ist so eingerichtet, daß sie in Sprache und Darstellung sich nicht zu streng an den Bibeltext — der vielfach selbst für Erwachsene Fremdartiges und Schwieriges hat —, hält, vielmehr öfter durch kurze, der Sache angemessene Umschreibungen und Erläuterungen die Auffassungsweise der Kinder berücksichtigt. Sie verwässert dennoch das Dogma nicht; denn nie läßt sie sich in solche Umschreibungen und Schilderungen ein, welche dem Ernst und der Würde der Sache Eintrag thun und die großen Thaten Gottes fast kindlich darstellen; — ferner ist sie nicht einzig auf das Gefühl berechnet; jede einzelne Geschichte erzählt vielmehr die Thatsache kurz, bestimmt, ernst und würdig, in der Sprache fließend, in der Darstellung anschaulich und ansprechend, und dennoch nähert sich der Ausdruck ziemlich dem Bibeltexte.

Bedeutend erhöht wird der Werth des Buches noch durch die mit den Erzählungen verbundenen, größtentheils recht gelungenen Bilder, welche die Hauptmomente der Geschichte sehr passend veranschaulichen. — Auch die Karten von Palästina und von Aegypten mit dem Zuge der Israeliten durch die Wüste, der Grundriß von Jerusalem, der Abriß des Zeltes u. s. w. sind für den Unterricht sehr brauchbar.

III. Vertheilung des biblischen Geschichtsstoffes auf die verschiedenen Abtheilungen der Schulkinder.

1. Nothwendigkeit eines Planes für die Vertheilung des biblischen §. 179. Geschichtsstoffes und Beschaffenheit desselben.

Hiefür gilt ganz das Nämliche, was in dem §. 163. zur Rechtfertigung eines Planes für die Vertheilung des Katechismusstoffes und für die Beschaffenheit desselben gesagt ist.

fahrungen eine optische Täuschung, wenn man die Bibelsprache und namentlich die des alten Testaments mit all den Erschwerungen, die in der Uebersetzung liegen, für kindlich leicht hält. Die Thatsachen sind kindlich, die Gedankenordnung auch, aber die sprachliche Einkleidung liegt unserer Jugend außerordentlich fern. Erst durch lange Uebung in der Schule und im Gottesdienste wird das Fremdartige durchsichtiger. Wollen wir aber der frühen Jugend die biblischen Geschichten nicht vorenthalten, wollen wir durch mündliche Erzählung ihr Herz bilden, so muß die Einkleidung eine (für Kinder) natürlichere und leichtere sein.“ Und an einer andern Stelle sagt er wieder:

„Auch die strengsten Freunde der lutherischen Bibelübersetzung werden zugeben müssen, daß es eine Periode der Kindheit gibt, wo man entweder auf biblische Geschichte verzichten, oder dieselbe in einer der Umgangssprache angemessenen Form mittheilen muß.“